

ausstellung

mächtig gewaltig

Sommerausstellung
Videos, Videoinstallationen, Videoskulpturen.
Joël Bartoloméo (Paris), Cheryl Donegan (New York),
Johan Grimonprez (Gent), Tony Oursler (New York).
Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr.
Führungen jeden Sonntag 15 Uhr.
27.6. bis 16.8.98, Große Galerie

film

Jüdisches Leben im Italienischen Film

Programm im Rahmen der
6. Europäischen Sommerakademie Weimar 1998
Video-Filmprogramm in italienischer Sprache
"Il giardino dei Finzi-Contini"
(Der Garten der Finzi-Contini)
Deutschland/Italien 1970. Regie: Vittorio de Sica
Mittwoch, 5.8.98, 20 Uhr, Große Galerie
"Uno giornata particolare" (Ein besonderer Tag)
Italien/Kanada 1977. Regie: Ettore Scola
Freitag, 7.8.98, 20 Uhr, Große Galerie
"Jona che visse nella balena"
(Jona der im Walfisch lebte)
Italien 1993. Regie: R. Faenza
Dienstag, 11.8.98, 20 Uhr, Große Galerie

Zivilcourage

Programm im Rahmen der
6. Europäischen Sommerakademie Weimar 1998
Video-Filmprogramm in italienischer Sprache
"Mery per sempre" (Für immer Mery)
Italien 1989. Regie: Marco Risi
Mittwoch, 12.8.98, 20 Uhr, Große Galerie
"Camorra"
Italien/USA 1985. Regie: Lina Wertmüller
Mittwoch, 12.8.98, 22 Uhr, Große Galerie
"Roma città aperta" (Rom offene Stadt)
Italien 1945. Regie: Roberto Rossellini
Montag, 17.8.98, 22 Uhr, Große Galerie
Eintritt für alle Filmveranstaltungen frei.

Veranstalter: Bauhaus-Universität Weimar, Stadt Weimar
in Kooperation mit DIGIT e.V. Weimar

vernissage

Erfahrungsaustausch

Peter Bauer (Dresden).
Zeichnungen, Installationen, Modelle, Videos.
Das zweite Einzelprojekt Bauers im ACC und der bisher
umfangreichste Überblick über das Schaffen des
Dresdners in den letzten vier Jahren.
Freitag, 28.8.98, 20 Uhr, Große Galerie

kontakt

ACC Galerie

Burgplatz 1+2, D-99423 Weimar
Tel. (+49) 03643/851261, Fax 851263
Email: ACC_Weimar@t-online.de · Internet: http://www.uni-weimar.de/acc
ACC Galerie: Andrea Dietrich und Frank Motz, Tel.: 03643/851261
ACC Veranstaltungen: Barbara Rauch, Tel. 03643/851262
ACC Café-Restaurant: täglich 11 bis 1 Uhr geöffnet, Anselm Graubner,
Tel. 03643/851161-62

mi
05

fr
07

di
11

mi
12

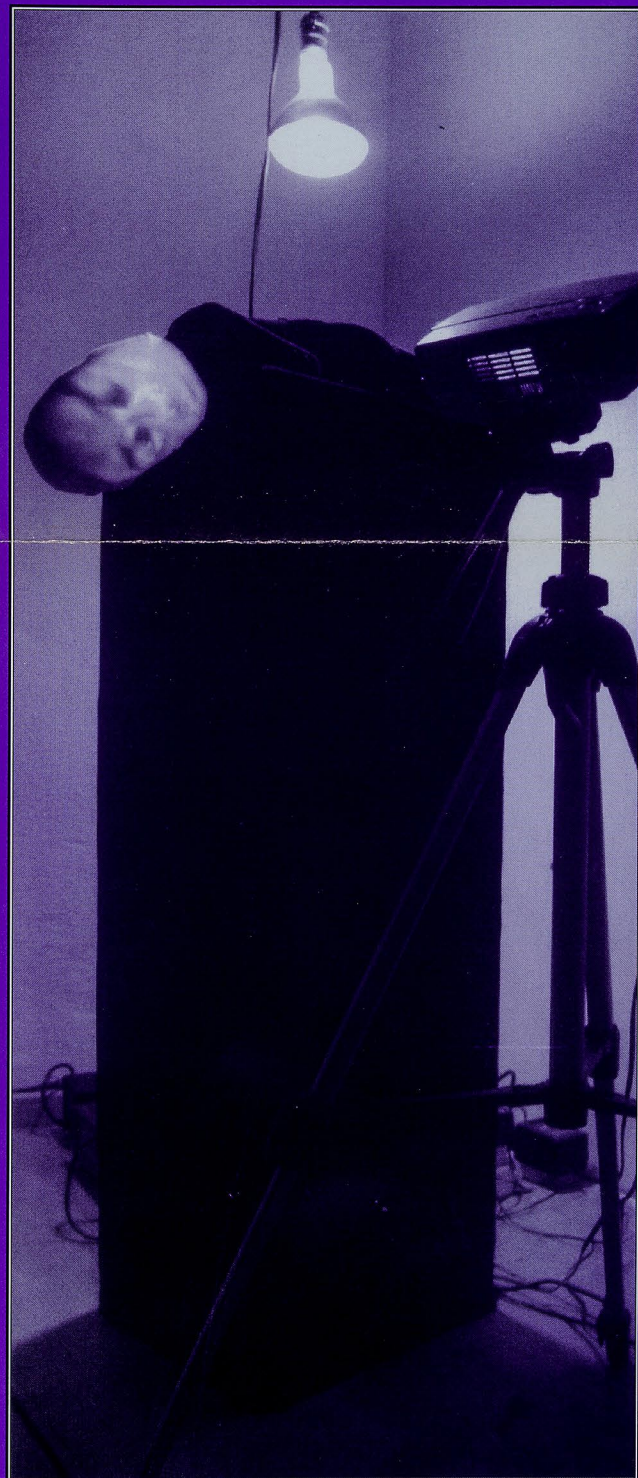
mi
12

mo
17

fr
28

in
fo

Abb.: Videoskulptur von Tony Oursler „RGB2“, 1996/97, Leihgeber: Sammlung Kuy-Gideon, Genf. Foto: Claus Bach



Barbara Rauch, SCHUMANN + WIEDEMANN, Weimar

ständige ausstellung

Kleine Galerie

Sammlerstücke & Neuzugänge

Die Kleine Galerie, 1988 gegründet, zeigte bisher 74 Ausstellungen. Angefangen bei Trümmerfrauendokumenten und Milchtüten bis hin zu den Puppen des Pedestrian-Projekts aus Brooklyn und europäischen Kunstkisten reichte das Spektrum des Ausstellungsgutes. Nachdem der langfristig konzipierte Plan der Zusammenführung und gemeinsamen inhaltlichen Nutzung beider ACC Galerien über eine Brücke unerwarteterweise vereitelt wurde, bleiben die Wand an Wand liegenden Teile weiterhin voneinander getrennt. Die Kleine Galerie bleibt, was sie schon immer war: klein. Hier werden in einer zum zweiten Mal neu gestalteten, ständigen Schau Werke von Künstlern zum Verkauf angeboten, die mit der Galerie aufgewachsen sind oder ihr nahestehen. Hier erhielten sie zum Teil ihre ersten großen Personalausstellungen und konnten mit dem ACC umfangreiche Kataloge herausbringen, die wie die seit 1992 zu den Sommerausstellungen in einer Edition erscheinenden Kataloge im Bauhaus-Format und die zahlreichen, jetzt auch im ACC Café-Restaurant ausgestellten, Plakate eingesehen und gekauft werden können. Vergessen Sie also nicht auch der benachbarten Kleinen ACC Galerie Ihre Aufmerksamkeit zu schenken! Beachten Sie bitte die Hinweise in den Infokästen der Großen ACC Galerie und am Haus Burgplatz 1 zu ACC-Ausstellungsprojekten und -Veranstaltungen sowie die Einladungskarten-Pinwand im Treppenhaus.

sommerausstellung

Große Galerie

mächtig gewaltig

Videos, Videoinstallationen, Videoskulpturen.
Joël Bartoloméo (Paris), Cheryl Donegan (New York), Johan Grimonprez (Gent) und Tony Oursler (New York).
27. Juni bis 16. August 1998. Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr. Führungen jeden Sonntag 15 Uhr.

Videokunst Teil 2: Die aufwendige 87. Ausstellung der ACC Galerie tritt in die Fußstapfen ihrer Vorgängerin vom letzten Sommer namens SPLASH! und wird von der Dunkelheit regiert. Zehn räumliche Situationen fassen zehn künstlerische Stellungnahmen zum Umgang mit dem Medium Video zusammen.

Seit Beginn seiner Arbeit in den 70ern stellt **Tony Oursler** (*1957) Figuren in den Mittelpunkt, die gleichzeitig agieren und mißbraucht erscheinen. Sie erhalten in Form von Minisets einen Bühnenraum, in dem der Künstler ihr begrenztes künstliches Leben erfindet, spielt und filmt. Die Puppen - in der ACC Galerie sind "Horror" (1993) und "RGB2" (1996-97, RGB = Rot Grün Blau, dies sind die drei Grundfarben, die das Fernsehbild erzeugen) zu sehen - wirken sehr direkt und unmittelbar, ihr starkes physisches und emotionales Potential durch-

stößt die dünne Haut der künstlerischen Form und breitet sich offen und ungeschützt aus. Auf's Notwendigste reduziert, wird die Aufmerksamkeit automatisch auf die Gesichter gelenkt, die die ganze Figur gefährlich lebendig werden lassen. Als dritte Arbeit von Oursler ist ein "Criminal Eye" (1995) zu sehen.

Die Videoinstallation "dial H-I-S-T-O-R-Y" (1995-97, 68 min, Farbe, s/w) des belgischen Künstlers **Johan Grimonprez** (*1962) wird jeweils 12.30, 13.50, 15.10, und 16.30 Uhr im temporären Kinoraum der Galerie gezeigt. "dial H-I-S-T-O-R-Y" ist nicht nur die Geschichte von Flugzeugentführungen, sondern thematisiert das kollektive Erinnern in einem "Supermarkt, der Geschichte heißt" (Grimonprez). Die 68minütige Chronologie basiert auf Archivmaterial der letzten 40 Jahre und verbindet kompromißlos Dokumentarszenen mit Ausschnitten aus Science-Fiction-Filmen, Werbespots, historischen Reportagen, Flugzeug-Übungsfilmern und Cartoons. Der speziell für den Film vom New Yorker Avantgardemusiker David Shea zusammengestellte Soundtrack wird von O-Ton-Aufnahmen und Texten aus zwei Romanen von Don DeLillo, *White Noise* und *Mao II*, unterbrochen, der „eine chaotisch zerfallene Welt beschreibt, die Humanität zur bloßen Spotivokabel verkommen läßt" (Die Zeit). In dieser Gesamtheit ist der Film an Eindringlichkeit nicht zu überbieten, eine emotionale Attacke aus Schock-Effekten mit Langzeitwirkung.

Cheryl Donegan (*1962) wird von Kritikern als "amerikanische Aktionsmalerin für die Jahrhundertwende" und das "vermißte Bindeglied zwischen Videokunst und anderer visueller Kunst, das wir seit den Siebzigern gesucht haben" bezeichnet. Als eine der vielversprechendsten jungen Videokünstlerinnen der USA "katapultiert sie in ihren kurzen, körperzentrierten Performancebändern Videotendenzen der Siebzigerjahre geradewegs in die Befindlichkeiten der Neunziger" (Herbert Wentscher). In einer frühen Entwicklungsphase der Rauminstallation "Tent" (1992/93, 14min20, Farbe) stolperte Donegan über ein Zitat von Jean-Luc Godard: "Der Zufall ist unmittelbar und endgültig zugleich. Ich möchte das Endgültige zufällig". Dieser Gedanke erwies sich als Inspiration zum Werk, das drei großformatige Gemälde mit schlichten Selbstporträts und drei einstündige Videobänder, die jeweils den schwierigen Entstehungsprozeß der Gemälde dokumentieren, zusammenfaßt.

Von **Joël Bartoloméo** (*1957) stammt der Satz "Die entscheidende Frage ist: Wann schaltet man ein und warum?". Vier Jahre lang filmte Bartoloméo seine Familie in kurzen, aus dem Leben gegriffenen Videosequenzen, ganz nahe am Alltag orientiert: Lili, seine Frau, ihre Zwillinge, die Katze und die nahen Angehörigen, die um dieses Universum kreisen. "Obwohl es so aussieht, sind dies keine Familienfilme, es handelt sich eher um Anti-Familien-Filme" (Bartoloméo). Der Fänger dieser Intimität: eine einfache Videokamera. Ein Apparat, den jeder handhaben und der außerdem von fern eingeschaltet werden kann, wenn man ihn "nachlässig" in einer Ecke, wie einen Lappen auf einen Tisch oder ein Wörterbuch in ein Regal stellt. Zu sehen sind die täglichen Unwetter, intime Turbulenzen, aus dem Leben stieblitzte Augenblicke zwischen stillem Familienglück und Zerrüttung, Videos wie "Als Vierjähriger zeichnete ich schon wie Picasso", „Himmelfahrtsdonnerstag" oder "Die schlafende Katze" geben sich als unschuldige Familienfilme, friedliche Chroniken eines Picknicks, Sequenzen von Kindern bei ihren Malversuchen. Doch eine Kamera ist niemals wirklich unschuldig.

ausstellung

Große Galerie

Erfahrungsaustausch

Peter Bauer (Dresden). Zeichnungen, Installationen, Modelle, Videos.
Eröffnung: 28. August 1998, 20 Uhr
29. August bis 11. Oktober 1998. Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr. Führungen jeden Sonntag 15 Uhr.
Das zweite Einzelprojekt Bauers (*1955) im ACC liefert zugleich den bisher umfangreichsten Überblick über das Schaffen des Dresdners in den letzten vier Jahren. "Augensammlungen und Gedankenreste".

"'Knietschs Welt' (1995/97) ist eine polymaterielle Arbeit, deren Ausgangsmaterial ich 1995 in Weimar vorfand: Einige alte S/8-Schmalfilme. Die Filmrollen in den Plastikschachteln waren akkurat beschriftet und verliehen dem Material eine gewisse Bedeutung. Die Titel, wie 'Brigade X. Pariteitag', 'Auffindung der Pulle/ Knietsch/Weimar', belustigten, weckten aber auch Interesse. Anscheinend von einem Amateurfilmer aufgenommen, zeigen sie unspektakulär z.B. Reiseaufnahmen im Harz, die Leipziger Messe, Brigadefeiern, wie sie im Osten Deutschlands vor 1985 üblich waren, sowie drei Personen, unter denen sich offensichtlich auch der Filmer befindet. Die Kamera gleitet in einer Form von Nervosität und Nichtfinnehalten über Stadt und Land und Mensch, vor allem aber über Nebensächlichkeiten, die das innere Auge des Betrachters in die Richtung eines 'Restes' lenkt (unwichtige Ecken einer Landschaft, Ränder von Straßen, Liegegebliebenes u.a.). Damals beschloß ich, mit dem Fundmaterial zu arbeiten und ein Publikum damit zu konfrontieren. Inzwischen gibt es Filmvorführungen des Originalmaterials, die Videokurzfilme 'Hobby' und 'Privatempfang', die Talkperformance 'Knietschs Welt', in der u.a. mit S/8-Projektionen gearbeitet wird und einige audiovisuelle Modelle, die mit Standbildern aus den S/8-Filmen und hörbaren Texten bestückt sind." (Peter Bauer)

„Als die Geschichte die Spur wechselte, verlor das Malen für ihn an Bedeutung. Solange die Abdrücke noch frisch waren, trieb ihn eine zwanghafte Spurensicherung an all jene von der verdrängten Macht verlassenen Orte. Er sammelte alles, was weggeschmissen wurde, was keiner mehr wollte. Einst vertraute Ereignisse, Gesichter und Worte fand er im Müll, abgehakt. Eine heilsame Erinnerungswut überkam ihn. Den Namenlosen, den Menschen, die ansonsten im Dunkel der Geschichte zu verschwinden drohen, widmet er Papierarbeiten, Zeichnungen, verbunden mit Aquarellen und Scherenschnitten. Ihnen zu Ehren und vergangenheitsüberwältigt, versucht er sich im Filmgeschäft, zitiert den Film im Film ohne erkennbaren Höhepunkt, in ständiger Anspannung auf Entladung wartend. Sein Ziel ist der Denkort für die Unbekannten. Ihretwegen verarbeitet er schon jetzt auf dem Papier Täter- und Opferbilder, verschleißt zarte Linien und Gespinste mit Farben, die in Blässe verlaufen, und grob und fein gesicherten Ein- und Aus-Schnitten.“ (Andrea Dietrich)

Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Katalog zum Gesamtschaffen Bauers, der in Koproduktion mit dem Dresdener Leonhardi-Museum und der Galerie für Gegenwärtige Kunst Neustrelitz entstand.

sommerloch

Siesta

Sommerloch oder Siesta, Sauregurkenzeit oder Hitzefrei, gemeint ist immer das Eine: Schlicht und einfach alle viere von sich strecken, loslassen, Zeit tanken. Das ACC versinkt jetzt für einen Monat halbes Faltpfand und halbe Kraft voraus in die vorübergehende Veranstaltungs-Abwesenheit, die für uns nach dem kurzen Abtauchen in wärmere Gewässer und an ferne Strände auch anschließendes, noch intensiveres Straßsitzen an Abrechnungs- und sonstigen Ordnern bedeutet. Ab jetzt stehen wir während der 0898 unter Naturschutz. Das gilt nicht für Engel!

acc-förderkreis

Engel sei der Mensch, hilfreich und gut!

Die ACC Galerie besteht seit Dezember 1988. Sie ist das Herzstück des gemeinnützigen Vereins ACC Weimar e.V. Mit der Sommerausstellung "mächtig gewaltig" zeigt sie vom 27. Juni bis 16. August 1998 ihre 87. Ausstellung. Daneben betreibt das ACC ein Europäisches Atelierprogramm, eigene Theatertage und sein Café-Restaurant. Konzerte, Vorträge, Theater im ACC, Lesungen und andere Veranstaltungen bilden den Rahmen seines kulturellen Engagements. Zur Finanzierung der Galeriearbeit dient u.a. ein 1995 gegründeter Förderkreis, der ständig neue Mitglieder sucht.

essen gehen ins acc!

ACC Café-Restaurant

Frühstück täglich von elf bis fünf • Täglich wechselnde Tagesgerichte mit Tagessuppe • Chili con carne mit Kidneybohnen, Hackfleisch, Möhrenstreifen, Tomaten, und scharfen Chillschoten • Spaghetti in Pestosauce mit Parmesan und gebratenen Austernpilzen • Nudelaufguss mit Tomaten, Basilikum und Mozzarella • Brokkoli-Joghurt -Auflauf mit Putenfleisch und Kartoffeln • Kabeljaufilet auf Kräutern-Meerrettichrahm mit gedünstetem Chicorée und Gnocchis • Heiße Baguettescheiben mit Tomaten, Knoblauch, Basilikum und Mozzarella • Hausgemachte Mousse au chocolat • Hausgemachte Rote Grütze mit Vanillesauce • Frischer Kuchen nach Angebot • Eriese Kaffees, verschiedene Teesorten, Weine und Biere.

Für die Unterstützung unserer Veranstaltungen danken wir u.a.

adapoe sound
Veranstaltungstechnik & Service
Eduard - Rosenthal - Straße 27b
99423 WEIMAR
fon (0 36 43) 51 56 89 · fax: 51 65 90